Karfreitag | A - 7. April 2023

Lektionar I/A, 126: Jes 52,13 - 53,12 | Hebr 4,14-16; 5,7-9 | Passion: Joh 18,1 - 19,42

Stiller Einzug

Prostratio

Tagesgebet | [MB 40]

Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Leiden deines Sohnes hast du den Tod vernichtet, der vom ersten Menschen auf alle Geschlechter übergegangen ist. nach dem Gesetz der Natur tragen wir das Abbild des ersten Adam an uns; hilf uns durch deine Gnade, das Bild des neuen Adam in uns auszuprägen und Christus ähnlich zu werden, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. AMEN.

Wortgottesdienst: Lesungen | Passion

Große Fürbitten

Kreuzverehrung

Kommunionfeier

Schlussgebet

Allmächtiger Gott, durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes hast du uns das neue Leben geschenkt. Bewahre in uns, was deine Barmherzigkeit gewirkt hat, und gib uns durch den Empfang dieses Sakramentes die Kraft, dir treu zu dienen. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. AMEN.

Öffnung des Heiligen Grabes

Hinführung zur ersten Lesung | Jes 52,13 – 53,12

Was sich im Leiden und Sterben des "Gottesknechtes" ereignet hat, ist eigentlich unfassbar.
Und es geht alle an: Israel und die Völker der Erde.
Das Lied vom Gottesknecht gibt eine prophetische Deutung des Geschehenen.
Dieses Lied hallt weiter bis in unsere Tage, hinein und die Ungerechtigkeiten und Unaufmerksamkeit der Menschen.

Hinführung zur zweiten Lesung | Hebr 4,14–16; 5,7–9

Wie oft wünschen wir uns im Alltag einen Menschen, der echtes Mitgefühl zeigt, uns kennt, wie wir sind, und uns in Liebe annimmt. Diese Sehnsucht findet Erfüllung in Jesus Christus; diese Botschaft verkündet der Hebräerbrief, der uns Christus als Mittler, als Hohepriester vorstellt, der alle Schwächen und Nöte kennt. Er ist solidarisch mit unserem Leid, er wird so zum Urheber des Heils und der Erlösung. Würde er unsere Not nicht kennen, wäre er ein unerreichbarer Gott. Fern von uns und unserer alltäglichen Erfahrung.

Meditation

Wir haben Leiden und Sterben Christi gefeiert... Kann man Leiden und Tod feiern ohne zynisch zu sein?

Ist Leiden und Sterben nicht immer noch schrecklich oft immer noch grausam, macht der Tod nicht vielfach Angst?

Gerade deshalb feiern wir Leiden und Sterben Christi, weil es so brutal war und scheinbar sinnlos.

Überall ist Gott im Leid, ist er bei den Leidenden den Gehetzten, den Ohnmächtigen.

Auch bei mir ist er, wenn ich am Ende bin, meine Kraft vergeht und seine Nähe erwarte.

⇒ Reinhard Röhrner

Meditation | **Alternative**

Stille, mit einem Male, Totenstille.

Vorbei die wilde Hatz, das Geschrei der Menge, einfach still.

So still, dass ich meinen Atem spüre, mich selber wahrnehme.

Gott ist still, er ist ein Gott der Stille, der leisen Töne.

Er hat das Geschrei nicht übertönt, hat die Gewalt nicht erwidert, sondern ausgehalten und gelitten.

Auch für mich meine lauten Schreie ertragen, meine Stille mit mir getragen.

In der Stille spüre ich Gott, der zu mir kommt, mich bei ihm geborgen sein lässt.

⇒ Reinhard Röhrner